

Spangenberg Zeitung.

Anzeiger für die Stadt Spangenberg und Umgebung. Amtsblatt für das Amtsgericht Spangenberg.

Erscheint

wöchentlich 3 mal und gelangt Dienstag, Donnerstag und Sonnabend nachmittags für den folgenden Tag zur Ausgabe. Abonnementspreis pro Monat 1 G. - Mk. frei ins Haus, einschließlich der Postlage, Wort und Bild.

Durch die Postanstalten und Briefträger bezogen 1,20 Mk. Telegramm-Adresse: Zeitung. Fernsprecher 27.



Anzeigen

werden die sechsgepaltenen 3 mm hohe (Betty)-Zeile oder deren Raum mit 10 Pfg. berechnet; auswärts 15 Pfg. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt. Reklamen kosten pro Zeile 10 Pfg. Verbindlichkeit für Platz, Latenvorrichtung und Beleglieferung ausgeschlossen. Zahlungen an Postfachkonto Frankfurt am Main Nr. 20-71

Annahmehgebühr für Offerten und Auskunft beträgt 15 Pfg. Zeitungsbeleggen werden billigst berechnet.

Druck und Verlag: Buchdruckerei Hugo Munzer, Spangenberg. Für die Schriftleitung verantwortlich: Hugo Munzer, Spangenberg

Nr. 13.

Sonntag, den 2. März 1924.

17. Jahrgang.



Ein Weg durch Korn und roten Alee,
darüber der Lerche Singen,
Das stille Dorf, der helle See,
rühres Wehen, frohes Ringen.
Es mocht das Korn im Sonnenbrand,
darüber die Glocken schallen,
Sei mir gegrüßt, mein deutsches Land,
du schönstes Land von allen!

Der unstrittene Versailler Vertrag.

Man hörte auf, als die Rede des englischen Ministers Henderson bekannt war, der von der englischen Forderung auf Revision des Versailler Vertrages sprach. Henderson, der bereits zwei englischen Regierungen angehört hat, ist kein Neuling in der Politik, kann also nicht die Entschuldigung suchen, daß er über seine Kompetenzen hinaus gegangen sei. Man weiß heute noch nicht, ob seine Rede ein Vorstoß gegen die Politik der Regierung Macdonald gewesen ist oder ob er eine Angelegenheit zur Sprache bringen sollte, die von einer Seite endlich einmal angeführt zu werden verdient. Das Henderson nicht aus eigenem Willen und allein sich zu dieser Rede entschloß, hat Lloyd George bereits festgestellt, der darauf hinweist, daß diese Rede eine auffallende Kürze und eine vorzügliche Argumentation zeige, zwei Dinge die sonst dem Minister Henderson nicht eigen sind, der gewöhnlich weit-schweifend zu sprechen pflegt und in seiner Begründung im Allgemeinen ungenau erscheint. Macdonald hat den Minister nicht fallen lassen, sondern ihn verteidigt. Er hat in dieser Verteidigungsrede aber auch den Scheiter der englischen Politik etwas gelüftet. Die englische Regierung beabsichtigt, zunächst die Sachverständigen-Berichte abzuwarten und dann den Versuch zu unternehmen, die Reparationen, Schulden- und Sicherheitsfrage zu regeln. Wenn Henderson aus erklärt, er hätte den Ausdruck „Revision des Friedensvertrages“ sorgfältig vermeiden, so gewinnt man doch den Eindruck, als ob dieses nur aus dem Grunde geschah, weil er vorläufig keine Konflikte mit der französischen Regierung und den französischen Freunden in der englischen Politik sucht. Man wird nicht fehl gehen in der Annahme, die englische Regierung habe bestimmte Ziele vor sich, habe die Absicht, den auch in England immer stärker werdenden Wunsch auf Revision des Versailler Vertrages durchzusetzen. Im übrigen steht die Regierung Macdonald nicht allein mit dieser Forderung, sondern sie hat bis in die Reihen der Konservativen hinein Unterstützung. Und wenn Lloyd George etwas wütend gegen die Absicht auftrat, den Versailler Vertrag zu revidieren, so nur deshalb, weil hier sein Wert einer Korrektur unterzogen werden sollte. Er selbst hat in seinen Reden aber wiederholt schon die Ansicht befunden, es wäre angebracht, sich den Versailler Vertrag näher anzusehen und diesen auf die neuzeitliche Entwicklung einzustellen. Die Debatte in englischen Unterhaus ist lang- und langlos beendet. Und der Eindruck ist tief zurück: die englische Regierung werde es der französischen nicht leicht machen, sondern durch eine Revision des Versailler Vertrages die europäischen Schwierigkeiten zu bekämpfen. Das die Art an die Wurzel des Übels gelegt werden soll, hat in Frankreich die übliche Entrüstung hervorgerufen und in den letzten Tagen die Stellung Poincarés wieder befestigt. Man hat in Frankreich bisher die Regierung Macdonald noch niemals ernst genommen und geglaubt, sie reite ein Stedenpferd, das niemals zum Ziele tragen könne. Sie werde rechtzeitig abgeworfen und französische Politik werde triumphieren. Nach dem Erlebten, das jetzt die Unterhausdebatte brachte, scheint man nach Pariser Meldungen in Frankreich kleinlaut zu werden, denn diese Debatte ließ erkennen, wie in letzter Konsequenz sich in England doch eine Mehrheit um die Regierung schart und deren, vorläufig noch nicht vollständig enthüllten Pläne folgt.

Aber noch eine andere Befürchtung beschäftigt die französische Politik: daß die Ministerkrise in Belgien das Zusammengehen zwischen Brüssel und Paris trüben könnte. Schon seit geraumer Zeit hat die belgische Kammermehrheit die Haltung der belgischen Regierung in der Ruhrfrage einer lebhaften Kritik unterzogen. Und die Regierung Theunis war nur in der Lage, sich dadurch zu halten, weil sie bestimmte Versprechungen gab, die Ruhraktion werde in kurzer Zeit einen sichtbaren Erfolg aufweisen und in nicht allzu ferner Zeit einen Abzug erfahren, der eine Entlastung der belgischen Finanzen bringe. Die Versprechen der Regierung, die im November

etwa eine Art Bestätigung zu erhalten schienen, hat in letzter Zeit sich dadurch zu einem Mißerfolg gestaltet, daß selbstverständlich Belgien wie Frankreich einsehen muß, welchen Mißerfolg die Ruhrpolitik gewesen ist. Denn mit Frankreich steht Belgien trauernd an dem Fehlbetrag, den die Ruhrpolitik gebracht hat, mit Frankreich muß Belgien einsehen, daß die wirtschaftliche Ausbeute der Ruhr nicht im entferntesten das abwirft, was man theoretisch errechnet. Und in der belgischen Kammer hält man der Regierung vor, sie hätte sich zu tief in das Ruhrabenteuer gewagt. Die Ablehnung des Wirtschaftsvertrages zwischen Frankreich und Belgien durch die belgische Regierung gegen Paris zur Schau trag und den Beweis des wachsenden Mißtrauens in Belgien gegen die französische Politik. Man kann aus dieser Abstimmung den Schluß ziehen, daß die Kammermehrheit heute bereits sich dahin orientiert, mit jeden allierten Mächten zu gehen, die eine Liquidierung der Nachkriegsschwierigkeiten anstreben und mit Deutschland auf gesunder Basis einen Ausgleich zu suchen trachten. Wie die belgische Kabinettskrise auch auslaufen wird sich die erste Lehre sein, den Bogen nicht zu überspannen und zu bedenken, daß die Isolierung in kurzer Zeit dahin gedeutet kann, daß Belgien sich ebenfalls losgibt und somit der letzte Basale und die Stütze Frankreichs die Politik im Stich läßt, die Jahre hindurch Europa bedrängte und beängstigte. Die Unterhausdebatte in London und die belgische Regierungskrise müssen in Frankreich verstimmt werden und können nicht ganz ohne Einfluß auf die Neugestaltung der französischen Politik bleiben, die ja, zögernd zwar, aber immerhin doch sichtbar, unter dem Druck von innen und außen aufzutreten scheint

Politik

Reichstagswahlen am 4. Mai.

Berlin, den 29. Februar. Wie wir aus parlamentarischen Kreisen erfahren, hat die Deutsche Volkspartei heute im Reichstag einen Initiativantrag, der die Beendigung der Legislaturperiode zum 3. Mai durch Beschluß des Reichstages und die Ansetzung der Neuwahlen zum 4. Mai, gemeinsam mit den auf diesen Termin angelegten preußischen Gemeinderatswahlen fordert. Der Antrag bedarf, da er verfassungsändernd ist, der Annahme durch eine Zweidrittelmehrheit.

Das Notetats im Hauptauschuß.

Berlin, den 29. Februar. Die Behandlung des Notetats vor dem Hauptauschuß des Reichstages gab ein Vertreter des Reichsfinanzministeriums eine Übersicht über die Finanzlage des Reiches. Danach betragen die Ausgaben im ordentlichen Etat etwa fünf Milliarden Goldmark, im außerordentlichen Etat etwa 130 Millionen Goldmark; für Ausführung des Friedensvertrages 640 Millionen Goldmark. Ministerialdirektor Schlieben legte dar, daß das Reich jetzt ohne nennenswerte Kreditquellen sei, nachdem der Rentenmarktkredit fast aufgebraucht ist. § 3 des Entwurfs des Ermächtigungsgesetzes soll die Regierung in die Lage legen, Beträge bis zu 500 Mill. in privaten Wege aufzunehmen. Die Beamtengehälter würden Anfang April, gemäß der Mietssteigerung erhöht. Minister Dr. Luther hielt eine Befristung des vorläufigen Etatgesetzes für nicht tragbar. Die Vereinfachung des Steuerwesens ist im Gange, die sozialen Unterführungen sollen baldmöglichst erhöht werden. Der Auschuß verhandelt morgen weiter.

Ziviler Ausnahmezustand ab 1. März.

Berlin, den 29. Februar. (Eig. Meldg.) Das Reichskabinett hat sich in seiner letzten Sitzung mit der Frage beschäftigt, welcher Rechtszustand am 1. März nach Aufhebung des militärischen Ausnahmezustandes Platz greifen soll. Ein bindender Beschluß ist zwar noch nicht gefaßt worden, doch bestand weitgehende Übereinstimmung darüber, daß der militärische Ausnahmezustand am 1. März durch einen zivilen abgelöst werden soll. Zu den Erleichterungen, die die Umwandlung in einen zivilen Ausnahmezustand schon an sich mit sich bringt, soll die Freigabe der beiden verbotenen politischen Parteien, der Deutsch-Völkischen und der Kommunisten, treten. Nach Verlauf dieser Sitzung des Kabinetts gilt es in unterrichteten Kreisen als sicher, daß der Reichstag in der kommenden Woche aufgelöst wird. Die kurze Galgenfrist, die dem Reichstag bis zu seiner Auflösung noch bleiben dürfte, wird namentlich von sozialistischer Seite dazu ausgenutzt werden, einen Vorstoß gegen die Regierung zu unternehmen.

Kommunistenverhaftungen in Dresden.

Dresden, den 29. Februar. Der kommunistische Abgeordnete Dr. Böttcher teilte im Landtag mit, daß auf Anordnung des Wehrkreiskommando gestern insgesamt 66 Angehörige der kommunistischen Partei

verhaftet wurden, unter ihnen der kommunistische Landtagsabgeordnete Renner und verschiedene Stadtverordnete. Die Verhaftungen erfolgten anlässlich einer Eisenbahnerversammlung, die über einen Streit bei der Eisenbahn beschließen sollte. Hausdurchsuchungen sind noch im Gange.

Neue Verhaftungen im Hitler-Prozess bevorstehend.

München, den 29. Februar. Wir erfahren von einer Seite, die über die allerbesten Beziehungen zu dem in den Hitler-Prozess verwickelten Kreis verfügt, sind in den nächsten Tagen die Verhaftungen weiterer Persönlichkeiten zu erwarten ist. Es läßt sich allerdings schwer nachprüfen, inwieweit es sich hierbei nur um Vermutungen auf Grund des Prozessverlaufes oder um konkretere Vorgänge handelt. Auffällig erscheint, daß in diesem Zusammenhang gerade von der Verhaftung von drei Persönlichkeiten gesprochen wird, was die Vermutung nahelegt, daß Rahr, Lohsom und Seiffner gemeint sein sollen. Von einem Eingreifen der Reichsregierung, das ebenfalls verschiedentlich als wahrscheinlich bezeichnet wird, kann jedenfalls keine Rede sein.

Cuno Reichspräsidentenwahlkandidat.

Berlin, den 29. Februar. Über die Kandidatur des ehemaligen Reichszanzlers Dr. Cuno als Reichspräsident schweben, wie wir von eingeweihter Seite erfahren, zur Zeit Verhandlungen zwischen den Rechtsparteien. Es sind auch schon vorsichtige Fühler nach der Demokratischen Seite und zum Zentrum ausgestreckt worden. Man rechnet auch damit, daß die vaterländischen Verbände Cuno unterstützen, nachdem der Abg. Geißler im Namen dieser Verbände seiner Richtung diese Unterstützung bereits zugesagt hat. Die Schwerindustrie und die Arbeitgeberverbände haben sich gleichfalls bereit erklärt, den Wahlkampf für Cuno zu finanzieren.

Die Franzosen versteigern Ruhrkohle.

Essen, den 29. Februar. Nach der zunehmenden Lieferung von Brennstoffen an die Besatzungsmächte hat die Witum die Abtransporte der auf den besetzten Bechen beschlagnahmten Kohre eingestellt. Die beschlagnahmten Bestände werden meistbietend versteigert. Wenn die ersten Gebote nicht hoch genug ausfallen, behält sich die Witum die Ansetzung neuer Termine vor.

Baldige Zusammenkunft der alliierten Ministerpräsidenten.

Paris, den 29. Februar. In den französischen offiziellen Kreisen werden die abschließenden Berichte der Sachverständigen neuerdings zwischen dem 10. und 15. März erwartet. Die Reparationskommission wird dann an Hand eines neuen Zahlungsplanes unter Berücksichtigung der Einwirkung der Ruhrbesetzung die Berichte prüfen. Vor der Entscheidung wird sich die Reparationskommission an die Regierungen wenden, die sich über evtl. Änderung des Ruhrregimes auszusprechen hätten. Es gilt bereits als wahrscheinlich, daß die alliierten Regierungschefs noch im März zu einer Besprechung dieser Probleme zusammenkommen werden.

Deportierungen nach der Insel Re.

Paris, den 29. Februar. Zu der gestern vom Petit Parisien gebrachten Information, daß kein von französischen Kriegsgerichten verurteilter Ruhrdeutscher nach der Insel Re gebracht worden sei, wird heute erklärt, daß die Nachricht durch einen Druckfehler unterstellt wurde. Es soll heißen: „Keiner der verurteilten Deutschen ist von der Insel Re transportiert worden.“ Die erste Mitteilung Pertinax war also richtig, daß Deutsche, die sich auf dem Sturm auf das Bezirksamt in Nirmajens beteiligt hatten, nach der Insel Re deportiert worden sind.

Das Gesicht des neuen Reichstages.

Die letzten Tage im Reichstag haben gezeigt, daß die einzelnen Parteien keine Sorge in die Zukunft sehen. Man erwartet allgemein eine gänzlich Verchiebung der Machtverhältnisse im neuen Reichstag. Vor allem werden die Deutschvölkischen mit einer nicht unbedeutenden Zahl von Abgeordneten in das Reichsparlament einziehen und da es bereits festzustehen scheint, daß sowohl General Ludendorff wie auch Hitler für die Deutschvölkischen kandidieren werden, ist man allgemein gespannt, wie die einzelnen Parteien überhaupt zu einer Zusammenarbeit kommen sollen. Selbstverständlich ist man der Überzeugung, daß auch die Deutschvölkischen Konzeptionen gegen den bisher bekämpften Parlamentarismus machen müssen, aber eine gewisse Unruhe wird durch sie sowohl in die innen- wie vor allem außenpolitische Lage des Reiches gebracht. Nach Aussagen Deutschvölkischer Führer denkt man in der Partei aber keineswegs daran, mit den beiden Rechtsparteien etwa einen Ordnungsbund zu bilden. Die Aussichten der Kommunisten aber überhaupt scheinen sich in

lester Zeit außerordentlich verringert zu haben, nachdem von Moskau aus die Parole ergangen ist, unter allem Umständen die Revolution in die Wege zu leiten. Es verbreitet weite Kreise der Arbeiterschaft auch wegen der politischen Haltung der sozialdemokratischen Partei während und nach ihrer Regierungszeit sind, so sehr ist man von der Unmöglichkeit der Durchführung einer neuen Revolution überzeugt. Es ist also auf alle Fälle damit zu rechnen, daß wenn sie auch nicht zur Sozialdemokratie einwilligen zurückkehren werden dann überhaupt nicht zur Wahl gehen werden, sondern einmal die Dinge abwarten, wie sie sich entwickeln. An einige Vermittlung scheint man aber im deutschnationalen Lager nach Rücksprache der Parteileitung mit den Landesorganisationsstellen zu sein. Der Zug nach rechts ist unveränderlich und es gibt weite Kreise, besonders auch in der Landwirtschaft, die an einen Wahlloos der Partei glauben, wenn man den deutschnationalen das Wasser grabt und selbst die deutschnationalen die Fahne als Aushängeschild benutzt. Die Broving hat dieses Argument das größte Verständnis entgegen gebracht und es sind zum Teil neue Kandidaten im Vorfeld gebracht worden, deren politische Gesinnung bekannt ist. Es handelt sich hierbei fast ausschließlich um die jüngere Generation der Deutschnationalen, die in der eigentlichen Arbeit der Partei noch nicht tätig gewesen sind und sich nach ihrer Wahl erst werden einarbeiten müssen. Man spricht bereits davon, daß der jetzige Abgeordnete Herbig glaubt, der Aufgabe nicht mehr gewachsen zu sein, die verschiedensten Elemente einheitlich zusammen zu fassen. Es ist demnach mit seinem Rücktritt nach den Wahlen zu rechnen und es ist wahrscheinlich, daß ein Vertreter der politischen Richtung sein Nachfolger werden wird. Mit geringerer Abgeordnetenzahl werden vor allem die sozialistische Bewegung des Unternehmertums. Es steht zu erwarten, daß die Antikommunisten über die Haltung der Partei in den verschiedensten Innen- und außenpolitischen Fragen so erbittert ist, daß sie sich ein anderes politisches Arbeitsfeld suchen wird und der Außenminister Dr. Stresemann selbst wird, da er trotz heftiger Meinungsverschiedenheiten mit der Schwerindustrie ohne Zweifel Führer der Partei bleibt, an die Schwerindustrie Vertreter größere Konzeptionen machen müssen, wenn er sich eine weitere Plattform für seine Politik erhalten will. Zentrum und Demokraten werden im Allgemeinen wenig Verluste durch Abgabe der Mandate an die republikanische Partei und die christliche Volksgemeinschaft zu verzeichnen haben, daß nicht einmal im Reich allgemeinen, sondern nur in wenigen Landesteilen. Unter allen Umständen wird also der neue Reichstag ein vollkommen neues Gesicht zeigen und nur eine geringe Zahl der jetzigen Abgeordneten wird ihre vor vier Jahren angenommene Arbeit fortsetzen können. Trotzdem hat man nicht den Eindruck, als ob man mit Sorge auf die innere Politik Deutschlands blickt.

Man hat sich im Laufe der Zeit daran gewöhnt, außergewöhnliche Begebenheiten der inneren Politik nicht so tragisch zu nehmen. Anders liegen die Dinge jedoch auf außenpolitischem Gebiet. Mit nicht geringer Sorge betrachtet man bereits jetzt im Ausland die kommende und unaufhaltbare Entwicklung in Deutschland. Man ist davon überzeugt, daß die jetzige Regierung die Verhandlungen mit der Reparationskommission nicht wird zu Ende führen können. Es ist bekannt, und auch Tatsache, daß nach dem 15. April, dem Tage, an dem auch die Micum-Verträge erneuert werden müssen, aber nicht erneuert werden können, das Reich nicht mehr in der Lage ist, auch nur die geringste Summe aus Reparationskonto zu zahlen. Das Ausland hat sich dann also an den neuen Reichstag zu wenden und mit der neuen Regierung zu verhandeln. Daß die Sprache aber auch mit dem Gesicht des Reichstages wechseln wird, steht fest.

Kleingefecht im Reichstag

Von unserem Berliner Vertreter.

Berlin, den 29. Februar.

Das baldige Ende des Reichstages hat dem ganzen parlamentarischen Leben seinen Stempel aufgedrückt. Angesichts des bevorstehenden Wahlkampfes denkt fast niemand mehr an sachliche Arbeit. Die Reden, die jetzt noch gehalten werden, sind reine Wahlagitationsreden. Kein Wunder, daß die Regierung auf den schließlichen Abschluß der Debatten drängt und eine baldige Vertagung wünscht, um sich wieder den Regie-

Vitus Thavons Abenteuer.

Roman von Ernst Klein

Copyright by August Schertl G. m. b. H., Berlin 1923.

19. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Wie er um die Ecke bog, rannnte ihn just der verlorene Mantelkretzeber nochmals an. Gut! Diesmal entging er ihm nicht. Während er ihn mit der Linken festhielt, verstaute er mit der Rechten schnell sein Fleisch, seine Knochen und sein Brot in die unerschütterlichen Tiefen seiner Hosentasche. Der Mantelkretzeber redete dabei fortwährend auf ihn ein, doch er hatte keine Zeit, auf das Geplär zu achten. Erst kamen die Prügel, dann konnte geredet werden.

Und schon fuhr die furchtbare Pranke auf, um dem verbrecherischen Aufsteifer die wohlverdiente Züchtigung anzudeuten zu lassen. Aber der Schwung hemmte sich, auf halbem Wege, und Salomon stracste ganz entseztet dem Mantelkretzeber ins Gesicht. Der rang nach Atem. Wenn Salomon jemand festhielt in der Welt, ihn so bald nicht wieder loszulassen, gab der Griff aus. Seht allerdings ließ er schlammig los.

„Bring mich zu euch!“ flüsterle der Mantelkretzeber ganz leise, damit es die Umstehenden nicht hörten. Salomon zeigte sich der Situation gewachsen. Mit erneutem Gebrüll stürzte er sich auf den Mantelkretzeber. „Warte, du Hund!“ schrie er. „Dich nehm' ich mit nach Hause mit.“

Und er schleifte, fließ, zerkte ihn mit sich fort. Halb Baricani folgte ihm in respektvoller Entfernung. Mit formidablen Schwung sog der Mantelkretzeber in die Hausstür. Während Salomon diese sorgfältig verriegelte, kam Vitus, durch den ungeheuerlichen Anfall von seiner Arbeit aufgestört, die Treppe hinaunter.

Der Mantelkretzeber, dem alle Anochen im Leibe wech laten richtete sich mühselig auf und streckte ihm die Hand hin. „Hamid Bey!“ rief Vitus. „Sind Sie's, oder sind Sie's nicht?“ „Auf jeden Fall bin ich das, was Ihr verfluchter Salomon von Hamid Bey übriggelassen hat“, ädzte der auf so seltsame Weise ins Haus geleitete Gast. „Gott im Himmel, ist das ein Ungetüm!“

„Woher soll ich wissen, daß so ein verlorener Hund — daß Sie der Mantelkretzeber sind“, entschuldigte sich Salomon.

rungsarbeiten widmen zu können, anstatt die stundenlangen programmatischen Erörterungen im Parlament verfolgen zu müssen. Die heutige Sitzung wurde eingeleitet durch eine zweifelhafte Rede des deutschnationalen, Abgeordneten Wulle, der mit außerordentlicher Schärfe gegen Regierung und Parlamentarismus auftrat, der das Projekt der Errichtung einer Goldnotbank verwarf, mit dem Hinweis darauf, daß dadurch die Selbständigkeit Deutschlands gegenüber den ausländischen Geldgebern preisgegeben würde. Wulles Ausführungen riefen im Hause lebhaftest Unruhe hervor. Besonders die finanzsachverständigen Abgeordneten spüttelten die Köpfe über die Reduzierung der Goldnotbank, von der die Stabilität der deutschen Währung abhängig ist. Es kam dabei zu einem sehr lebenswichtigen und absolut nicht unharmonischen Zwiegespräch zwischen dem Demokraten Dr. De r n b u r g und dem Redner W u l l e , bei dem die übrigen Bänke sehr tiefes Stillschweigen bewahrten. Wenn auch die Gegenläge in sachlicher Form aufeinanderplagten, kann man doch beobachten, daß man im Reichstag jetzt keinen Ungangston ein wenig gebessert hat. Auch eine Sanierung, die dringend ist, um die Achtung vor dem deutschen Parlament die in den letzten Monaten so tief gesunken war, wieder herzustellen. Der Hauptpunkt des heutigen Tages war die Rede des Reichsfinanzministers Dr. L u t h e r . Eine sehr eindringliche und mit reichem Zahlenmaterial ausgestattete Rede über die Sanierung der deutschen Finanzen. War die Opposition des Außenministers Dr. Stresemann geflern von mancher Seite des Hauses ein wenig belächelt worden, so waren heute die Ausführungen des Finanzministers von starkem Eindruck, daß man zweifellos sagen muß, wenn jetzt ein Vergleich zwischen Parlament und Regierung gezogen werden soll, man der Regierung ruhig das Zeugnis geben darf, daß sie es verdient, mit einem besseren Parlament zusammen zu arbeiten. Im übrigen herrschte schon heute wieder die übliche Vertagungsstimmung. Die Debatte wird wahrscheinlich noch heute oder spätestens morgen zu Ende geführt, um dann wieder eine mehrtägige Pause in den Verhandlungen eintreten zu lassen.

Sachsen und der Ausnahmezustand.

Der sächsische Zivilkommissar Meier äußerte in einer Unterredung mit einem Mitarbeiter unseres Berliner Vertreters über die Verhängung des zivilen Ausnahmezustandes in Sachsen u. a.

Ich hoffe, daß der zivile Ausnahmezustand ebenfalls nur eine Maßnahme von vorübergehender Dauer sein wird. Gegenwärtig ist die Errichtung der Notpolizei gerade so weit, die öfent liche Sicherheit in Sachsen mittels der Polizei aufrecht zu erhalten. Der zivile Ausnahmezustand wäre für Sachsen nötig geworden, nachdem von kommunistischer Seite zahlreiche Sprengstoffanschläge verübt worden wären. Die kommunistischen Führer in Sachsen befinden sich zur Zeit in Schutzhaft. Nur dadurch ist es gelungen, einen großer angelegten kommunistischen Putsch in Sachsen zu verhindern, daß man die Führer rechtzeitig in Haft genommen und daß nacheinander die gesamte kommunistische Organisation dadurch zersprengt wurde. Das Zusammenarbeiten zwischen dem Reichswehrkommando in Dresden und der neuen sächsischen Regierung ist, wie Zivilkommissar Meier erklärte, das denkbar Beste und man habe auch innerhalb der sächsischen Sozialdemokratie den Eindruck, daß sich die große Koalition in Sachsen als dauerhaft erweisen werde.

Der Hitler-Prozess.

Kriebels weitere Ausführungen.

K r i e b e l fährt fort: Er habe in seinem einfachen Soldatengemüt gedacht: „Wenn alles nach dem Kampf gegen die Weimarer Verfassung schreit, warum soll ich nicht dafür kämpfen?“ Das Gleiche gelte für die bayerische Verfassung, denn damals sei ja schon ein Volksbegehren auf Verfassungsänderung geplant gewesen. Der Angeklagte berichtete dann, wie ihm Zweifel an der Zuverlässigkeit Hoffmans gekommen sind. Im Zusammenhang damit machte er schwere Ausfälle gegen die dann der Staatsanwalt eingriff. Seiffner und Ludendorff wurden Ehrenkompagnien gestellt. Die Belegung

des Generalsstaatskommissariats durch die Infanterie sollte ausdrücken, daß dem Landesoberherr der Monarchie ebenfalls eine Ehrenkompagnie gebühre. Sofort nach dem Befehl zu der geplanten Aktion nach Berlin ausgedrückt, sollte die erste Verfügung lauten: Jeder Bänderorden sollte sofort erkoffen. Kriebel versicherte weiter, daß sie seine zielle Mitteilung über die veränderte Stellung der Speerführer, Fahr, Wöhr und Seiffner erhalten hätten. Auch ein Befehl des Wehrkreiskommandos, der gegen 10 Uhr erkoffen konnte die Stellung Hoffmans noch nicht. Er erklärte, er würde das Eintreten des Falles verhindern, daß von Landesoberherr und Reichswehr gegen die nationalen Verbände geschritten würde. Aber, so fuhr Kriebel fort, mußte wissen, wenn es sich um innere Belastung für etwa Truppenteile ginge, wenn gelagert würde, daß die Truppe auf Ludendorff gefaßt habe. Daß Anordnungen getroffen worden, um vor der Umpumpung gesichert zu sein, sei selbstverständlich gewesen. Er rechte er jene der militärischen Führer. Es handelte sich darum, einen Entschluß zu fassen. Kriebel hatte vorgeschlagen, daß man sich in die Gegend von Rosenheim zurückziehen und die dortige Möglichkeit übrig, durch einen Marsch in die Stadt selbst Klarheit zu schaffen.

Es folgte nun eine Schilderung des Zuges vom Bürgerbräu bis zur Residenz.

In der Nachmittags-Sitzung sprach Ludendorff, hierüber berichten wir in nächster Nummer.

Letzte Depeschen

B e r l i n . Einer Blättermeldung aus Hamburg zu Folge ist die Untersee weiter stark vereist. Unterhalb Brunsbüttel blieben sogar die beiden staatlichen Eisbrecher wiederholt in der Eise festsitzen. Sowohl das Eis als auch fast Nebel haben die Schiffsahrt auf der Untersee unmöglich gemacht. Die von kommenden Schiffe mußten vor Anker gehen wo sie sich befanden.

P a r i s . Nach dem Echo de Paris wird im Falle einer Bildung des neuen Kabinetts durch den von Byvete dieser letzten den Posten des Außenministers übernehmen, während er das Finanzministerium Baron Houtard übertragen dürfte.

B r ü s s e l . Der König hat gestern unter anderen auch von der Rede empfangen.

E s s e n . Der Zedenerverband hat den am 15. Februar gefällten Schiedsspruch in der Gebalts- und Arbeitslosigkeit der Bergbauangestellten des Ruhrreviers abgelehnt. Die abgelehnten Verbände hätten den Schiedsspruch trotz erlittener denken angenommen und die allgemeine Verbindlichkeitsklärung von Reichsarbeitsministerium beantragt.

Aus der Heimat

Spanenberg, den 1. März 1924.

Musikalisch-theatralischer Abend. Auf die musikalisch-theatralische Abendunterhaltung zum Besten der Sanitätskasse weisen wir noch einmal empfehlend hin. Der Anfang ist auf punkt fünf einhalb 7 Uhr festgesetzt. Die Besucher werden gebeten, nicht durch unpünktliches Kommen die Darbietungen zu stören.

Jüdische Gegenwartsaufgaben. Von der Zionistischen Ortsgruppe Kassel wird uns geschrieben: Im vollbesetzten Murbardlaal sprach Oberregierungsrat Dr. Hans Goslar über „Jüdische Gegenwartsaufgaben“. Er stellte in mehrstündigen Ausführungen das Judentum als eine einzigartige, nicht rein als Religions-, Rations-, Rassen-, Abstammungs- oder unter eine sonstige von den geläufigen Kategorien einzuordnende Gemeinschaft dar, die vielmehr alles dies zusammengekommen ist und daher dem Juden den Kern seines Lebens bedeuten muß. Die Wiederbelebung und schöpferische Gestaltung dieser Gemeinschaft auf Grund der alten historischen Erfahrungen, gegenüber allen assimilatorischen, auf ständen und zerlegenden Elementen innerhalb des Judentums selbst ist die Aufgabe, die sich der Zionismus gestellt hat; eine Aufgabe, deren Erledigung nicht Schädigung der Nichtjuden

„Eine prachtvolle Uhr“, sagte Hamid Bey, beinahe ganz laut. „Ich habe sie schon vier Jahre, und noch nicht ein einziges Mal ist sie losgekommen.“

„Eine Schweizer Uhr?“

„Aus Osnabrück. Sie war nicht billig. Aber ich zahlte lieber mehr und habe etwas Gutes.“

„Ganz meine Ansicht. Das Billige ist das Letztere. Wissen Sie, ich muß mich fortwährend mit meiner Frau ärgern. Sie tapiert das nicht. Ich glaube, in der Beziehung sind die Frauen bei uns gerade so beschränkt wie bei euch in Wien und Paris.“

Hamid verstummte jäh. „Unten hatte laut eine Plank gekracht. Wie wenn ein ... über sie hinwegginge. Mit verhaltenem Atem lauschten die drei Männer. Sie hatten im Uhr verfallen, worüber sie schwatzten. Und ihre Herzen spannten sich zum Reiben wieder wie zuvor. Nichts war's. Da und dort begann es jetzt in dem alten Gehörg zu krachen und zu krähen. Ueber ihren Köpfen hörte sie im Deckenbild die Mäuse raddelieren und plätschen.“

Draußen war unendlich der Mond heranzukommen. Jell dehnte sich die Straße. Die der Platanen lange Schatten fielen. Kein Mensch weit und breit zu sehen.

Wichtig fuhr es ihnen allen durch die Glieder. Weiß Gott, das waren drei Geister, die sich nicht so leicht erschrecken. Aber in dieser Minute hatten sie einander doch fassungslos an. Kein Mensch war von der Straße her ins Haus getreten. Und es war jemand im Hause! Sie hörten ihn alle drei. Hören mit klopfenden Pulsen den schlängelnden Schritt, der sich unten im Dunkeln nach der Treppe tastete.

Im Ru fackten sie in der Kammer Salomons. Vitus und Hamid stellten sich hinter die Türe, die sie nicht schlossen. Salomon duckte sich neben die Gefangenen, denen er die Hände an die Kefle legte. Weil der geringsten Bewegung drückte er zu. Die Treppe knarrte. Dann wurde die Türe geöffnet. Jemand der Raum lag also in gelbem Lichte, so daß die Lauscher auf dem Fußboden deutlich den Schatten eines Mannes sehen konnten.

Der Bote des Kapitän's.

Der Fremde, der augenscheinlich im Hause genau Bescheid wußte, stand still. Ihm selbst war's in dem Leeren, schweigenden Gemäuer nicht recht gehener. Er rief leise:

„Stephanides! — Stephanides!“

(Fortsetzung folgt.)

Spezial-Angebot!

Die schönsten

Stoffe Seiden-Blusen Bänder



Seidenstoffe		Seidenblusen		Seidenbänder	
Blusen-seide 45 cm breit alle Farben . . . Meter	325	Trikotbluse bwl. mit Seide bestickt	450	Wäschebänder Seide, 1/2 cm breit per 10 Meter	075
Wachseide 90 cm breit, wechselfarbende Qualität blau, grün, rosa, Meter	750	Trikotbluse bwl. in verschiedenen Farben	600	Wäschebänder Seide, 1 cm breit alle Farben, per 10 Meter	150
Foulard-Seide 90 cm breit in wunderschönen Farben für Kleider u. Blusen Meter	750	Seiden-Jumper mit Knöpfen und Stickerei verziert, beste Qualität	1050	Taffetbänder reine Seide, 5 1/2 cm breit Meter	040
Merveilleux 45 cm breit, schwarz, gute Qualität 90 cm breit schwarz 8,50 Meter	350	Seiden-Jumper moderne lange Form mit Seiden- schlung und herrlicher Stickerei	1450	Taffetbänder reine Seide, 8 1/2 cm breit Meter	068

M. Müller, Spangenberg

Fernruf 34

Am 1. März 1924 beginnt mein

Total-Räumungsverkauf wegen Umzugs.

Da ich umzugshalber möglichst in kurzer Zeit ganz räumen will, habe ich die Preise so enorm zurückgezeichnet, daß sich eine Einkaufsgelegenheit von ganz **außergewöhnlicher Preiswürdigkeit**

bietet. Die Preise sind neben den früheren Tintenstiftpreisen mit Blaustift ausgefüllt. — Reste besonders billig.

Etagegeschäft **Max Koban**
Cassel

Bahnhofstraße 3, 4 Treppen.

3016 mein Spinnerei-Blusenverkauf
betraf, können meine letzten Blusen
fallen und ich verkaufe dabei noch
am 29. Februar gutartigen Breiten.

S. L.

Sonntag, d. 2. März

Bill der Waldläufer

Schauspiel in 5 Akten

Außerdem ein Lustspiel

Kakadu und Kiebitz

in 4 Akten.

Saalöffnung 1/2 8 Uhr.

Anfang punkt 8 Uhr.

Gute Musik!

Gehetzter Saat!

L. Bachmann Eisen- Metall- und Maschinengroßhandlung Cassel

Leipzigerstraße 7/9

Telefon 1105 und 1185

Ankauf ganzer Betriebe

Selbstabbruch

Eigene Reparaturwerkstätten

Hebernahme von Eiseninstru-

ktionen, Apparatebau

Autogen, Schweißerei

Lager in Transmission

Kreisförmigen

Flaschengänge

Schles. Rotklee

von 0,80 bis 1,- Mt.

Runkelrüben

Gekandorfener Ries n. Walzen

und alle anderen Feld- u. Garten

Sämereien empfiehlt

H. Rohde, Cassel

Leipzigerstraße 5

PIANOS

FLUEGEL

HARMONIUM

nur erste Marken, liefert bei

Auswahl zu bekanntesten Preisen

die 1805 gegründete Firma

W. BECKMAN

CASSEL

Jägerstraße 7. Telefon 127

Verlangen Sie Offerte!

Original

Kieler

Kleider

für Knaben und

Mädchen jed. Alters

KielerDreile

sowie

sämtl. Zubehör

zur Selbstanfertigung

Louis Dietrichs

Cassel

Staatl. Schauspiel

zu Cassel.

Sonntag, 2. März. A. R.

generamital ung. „Dr. Fren-

leben u. Höllenfahrt“ Lust-

spiel von J. Hann. Ver-

Orn. Jr. — S. R. S. 112

11 1/2 — 1 — Weichl. Vorit.

A. Iderive. Stigen. Jähmung.

S. R. S. 112 — 2/2 — 5.

A. R. „Die Fledermaus“

Montag, 3. März. G. 27 „Car-

7-10.

Dienstag, 4. März. V. Vor-

Reihe II — zum Bel-

Ben. Anst. neu entst. : „

Pyris“ 7 1/2 — 10.

Garne

Maschinen-Strickerei

Wolle

Christoph Heerdt / Messungen

Herstellung sämtlicher Strickwaren

Spezialität: Damenjacken / Sportwesten / Frauenwesten / Männerjacken und Sportstrümpfe.

Umtausch: Kauf von Wolle gegen Kammgarne und sämtliche Strickwaren.

Da Selbstanfertigung, äußerst vorteilhaft!

Wiederverkäufer erhalten Großlistenpreise

Strickwaren

Tricotagen

Seiden-Tricot

die große Frühjahrsmode!

Aparte Neuheiten

in

Großer Auswahl!

Kleider- und Blusenseide, Coillene

in allen Farben.

Gardinen und Oberlichter

H. Levisohn / Spangenberg

Telefon Nr. 28

Suche für sofort oder 1. März ein tüchtiges nicht zu junges

Dienstmädchen

für Haus und Küche, eben daselbst findet ein Kochlehre-mädchen Gelegenheit die Küche zu erlernen.

Haus Ehle
Messungen

Empfehle

Weißkraut, Rotkraut
Karotten, Schwarzwurzeln
Sellerie und Meerrettich

Georg Pasche, Gärtner



Zu haben bei

Wilh. Keim, Spangenberg

Hugo Munzer / Spangenberg

Fernspr. 27 * Buchdruckerei * Fernspr. 27

Empfehle mich für Anfertigungen aller Arten von Drucksachen als: Formulare aller Art, Rechnungen, Briefbogen und Briefumschläge, Postkarten, Mitteilungen, Quittungen, Zirkulare, Preislisten, Aviskarten, Programme, Mitgliedskarten, Statuten, Diplome, Plakate, Einladungskarten, Verlobungs- und Vermählungskarten, Visitenkarten und sonstige im geschäftlichen Leben gebräuchliche Artikel.

Geschmackvolle Ausstattung

Schnellste Lieferung

Mühlen-Grundstück



Nähe Corbach in Waldck gelegen, bestehend aus dreistöckigem durchweg massiv gebautem Wohnhaus (1920), mit neuzeitlich eingerichteter Küche, Tagesleistung 25 Zentner, sowie schönem, großem Garten, Bienenland, etwas Ländereien, für 24.000 Mk. bei einer Anzahlung von 4.000 Mk. sofort zu verkaufen. Auch befindet sich in dem Grundstück noch eine Gelmühle.

Kurt Lehmann

Cassel :: Kaiserplatz 43

Telefon 880 u. 1394

Horn & Franke

vormalig Georg Weiß

Telefon 345 Cassel Gegründet 1882

Wilhelmstraße 6 (Stadtpart)

Teppiche / Möbelstoffe
Vorhänge / Dekorationen
in bekannt guten preiswerten
Qualitäten.

Empfehle sämtliche

Gemüse- und Gartensämereien

von der bekannten Firma Joh. Hördemann Cassel

Georg Klein

Ankauf, Verkauf sowie Zusage

von

Landes-Kreditkassen-

Obligationen

vermittelt

Kurt Lehmann / Cassel

Immobilien-Geschäft

Kaiserplatz 45

Telefon 880 u. 1394

Sehr wichtig für Viehzüchter.

Empfehle

Gewürzten Kohlensäuren-Futterkalk „Marke Krusa“

für Großvieh, Kleinvieh und Geflügel.

10 Pfd. 2.40 Mk.

25 „ 5.70 „

Viehlebertran-Emulsion mit hohem Gehalt an Fett,
Eiweiß und Phosphorsäure,
Flasche 1.05 Mk.

Genehmigt vom Landw.-Minister.

Julius Spangenthal